

Baustopp der Reitweiner Putenmast vor dem OVG

Nachdem das Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) kürzlich den Baustopp für die in der „Perle des Oderbruchs“ geplante Putenmastanlage aufgehoben hat, legen Beigeladene Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg ein.

In Reitwein war der Beschluss des Gerichts auf Unverständnis und Ärger gestoßen. Die Gemeinde hatte ihr Einvernehmen schon 2017 und noch einmal 2020 versagt. Aus juristischer und gutachterlicher Sicht sind nicht alle Mittel ausgeschöpft. Ein von *Unser Reitwein* beauftragter Fachgutachter hat inzwischen Fehler im Parteigutachten der Antragstellerin bemängelt, die bisher vor Gericht nicht zur Sprache gekommen sind. Die Bürgerinitiative, unser Rechtsteam und die Bürger haben sich deshalb gemeinsam entschieden, den Beschluss des VG noch einmal überprüfen zu lassen. *Unser Reitwein* konnte ausreichend Spenden sammeln und unterstützt das Verfahren.

Ungesunde Entwicklung im Oderbruch

Das Oderbruch ist der größte eingedeichte Flusspolder Deutschlands und schmiegt sich im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland an die polnische Grenze. Die von einem Cloppenburger Investor geplante Putenmast in Reitwein ist eine von vielen Massenmastanlagen, die in den letzten Jahren in dieser Region aus dem Boden gestampft werden. Derzeit sind allein für Geflügel schon über 20 Anlagen mit Zehn- bis Hunderttausenden Tieren in Betrieb. Wenigstens neun weitere mit über einer halben Million Tierplätze befinden sich in Planung.

2017 lebten hier bereits fast 1,6 Mio Tiere in Massentierhaltung auf nur rund 900 km². Das entspricht knapp 95% der gesamten Massentierhaltung des Landkreises auf weniger als der Hälfte seiner Fläche. Würden die geplanten Anlagen in Betrieb gehen, müssten sich 64 Menschen mit 2250 Tieren einen Quadratkilometer teilen. Dann kämen auf jeden Menschen im Oderbruch 38 in Massen gehaltene Tiere, heute sind es schon etwa 28. Am gegenüberliegenden polnischen Ufer sieht es nicht besser aus. Dort ist unter anderem eine Tierfabrik mit 800.000 Legehennen in einem Natura2000 Schutzgebiet geplant.

Erhaltenswerte Natur- und Kulturlandschaft

Das Oderbruch ist eine bemerkenswerte Natur- und Kulturlandschaft. Über 200 z. T. seltene Arten leben in den Oderauen. Die Region wurde im Jahr 2020 für das europäische Kulturerbe-Siegel nominiert. Sie ist Erholungsraum für Urlauber und Vogelzuggebiet für Kraniche, Gänse und andere Wildvögel, für die große Schutzgebiete eingerichtet sind. Ein Teil des Geländes, auf dem in Reitwein die Putenmast entstehen soll, liegt in einem solchen Schutzgebiet.

Kampf gegen den Ausverkauf Ost 2.0

Landwirtschaft hat es im Oderbruch, das mit seinen fruchtbaren Böden über Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte „der Gemüsegarten Berlins“ war, immer gegeben. Jetzt verschläft die Region die Entwicklung Berlins zur Bio-Hauptstadt Europas.

Die rasante Ausbreitung der industriellen Massentierhaltung wird vorangetrieben durch externe Investoren aus Niedersachsen, den Niederlanden und anderswo. Sie gefährdet nicht nur die Tierwelt. Sie gefährdet auch die Bodenqualität und die lokale (Land-)Wirtschafts- und Dorfentwicklung. Sie

gefährdet die Oder und die Ostsee, das Grundwasser und die Gesundheit der Bevölkerung. Deshalb haben sich inzwischen mehrere Bürgerinitiativen im Oderbruch gegründet, die zum Teil mit Erfolg gegen diese Anlagen vorgehen. Ein politisches Umdenken oder gar Umlenken ist bisher nicht zu erkennen.

Gemengelage Politik, Verwaltung, Gerichte

In Reitwein kämpfen seit 2017 Gemeinde und Einwohner vereint gegen Massentierhaltung. Die Gemeindevertretung hat sich direkt nach Bekanntwerden der Pläne und noch einmal 2020 einstimmig und mit guten Argumenten gegen die Massentierhaltungsanlage ausgesprochen. Die Hälfte der rund 460 Einwohner Reitweins protestierte mit ihrer Unterschrift gegen die Putenmast. 150 Menschen gingen 2020 auf die Straße. Mehr waren im Coronasommer nicht erlaubt. Tagesthemen und Deutschlandfunk berichteten.

Das Bauamt des Kreises Märkisch-Oderland überstimmte die gewählten Volksvertreter und erteilte im Sommer 2020 eine Baugenehmigung. Nachdem acht Familien Widerspruch eingelegt hatten, verhängte noch im selben Jahr die Behörde selbst einen Baustopp für das Vorhaben. Nun hat das Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) diesen Baustopp gekippt.

Die Bürgerinitiative *Unser Reitwein* hatte sich schon vor vier Jahren hilfesuchend an die Politik gewandt und seitdem immer wieder Unterstützung aus dem Büro von Benjamin Raschke erhalten. Umso mehr freuen wir uns, dass sich der Vorsitzende und tierschutzpolitische Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Brandenburger Landtag am 04. Juli vor Ort ein Bild von der Lage im Dorf machen wird.

unser.reitwein.info

Bürgerinitiative Unser Reitwein

Ansprechpartnerin: Nadine Schmid

mobil: 0176 59009835

kontakt@reitwein.info